

ERASMUS in Kaunas, Litauen – Reisebericht Bianca Bals, Stefanie Plut und Laura Schuler

Tag 1 – Sonntag, 26. April

Stefanie und Laura treffen sich am Gate im Flughafen Wien Schwechat und landen nach anderthalb Stunden (plus eine Stunde wegen der Zeitverschiebung) gemeinsam in Vilnius. Am dortigen Bahnhof werden wir erst einmal von einem Schneesturm begrüßt. Auch in den nächsten Tagen werden wir immer wieder von Aprilwetter überrascht. Im Gegensatz zu Graz sind es hier höchstens um die 10 Grad, wenn die Sonne einmal herauskommt. Neben dem Schneesturm gibt es noch eine weitere Überraschung am Bahnhof von Vilnius: Das Wort "Museum" auf einer Anzeigetafel weckt unsere Neugier und führt uns ins Obergeschoß des Bahnhofs, wo ein interaktives **Bahnmuseum** zu unserem ersten Museumsbesuch auf der Erasmusreise einlädt. Nach der Weiterreise nach Kaunas machen wir abends einen kleinen Spaziergang, um uns Orientierung zu verschaffen, und essen noch gemeinsam zu Abend.

Bianca macht sich währenddessen von Jönköping (Schweden) auf den Weg nach Litauen. Nach einer 5-stündigen Busfahrt zum Flughafen Stockholm, einem über einer Stunde verspäteten Flug und einer sehr netten Taxifahrt vom Flughafen Kaunas zum Hotel, kommt auch Bianca um etwa 2 Uhr nachts gut an.

Tag 2 – Montag, 27. April

Am nächsten Tag trafen wir uns alle drei beim Frühstück, das einige spezielle Speisen umfasst - eine Art Götterspeise, eingelegtes sowie gekochtes Gemüse, Salate, aber auch Sprotten zum Frühstück waren wir nicht gewohnt, wollten aber alles ausprobieren. Unser erster Termin war bei unserer **Host-Institution, dem litauischen Bildungsmuseum**, mit Loreta Kurmienė und weiteren Ihrer Kolleg*innen. Wir wurden sehr herzlich mit Kaffee/Tee empfangen und haben viele Informationen über das Museum und darüber hinaus über Kaunas und Litauen erhalten. Da das Museum montags regulär geschlossen ist, hatten wir die Gelegenheit, die Sammlungsräume zu besichtigen und Fragen zum Arbeitsalltag im Haus zu stellen.

Am Nachmittag besichtigen wir die Stadt: u.a die **Kirche des Erzengels Michael** (ehemalige Orthodoxe Kirche aus der Sowjetzeit) mit einem **Museum für Blinde** im Sockelgeschoss. Wir haben das Museum per Zufall entdeckt und waren sehr überrascht von dessen Angebot. Es handelt sich um eine Art Labyrinth im Dunkeln, das man tastend durchschreiten muss.

Im Anschluss sind wir zu der **Christi-Auferstehungs-Basilika** auf einer Anhöhe hinaufgestiegen. Das erwies sich als ein wirklich beeindruckender modernistischer Bau – die Stadt gilt als eines der bedeutendsten Zentren der modernistischen Architektur in Europa, besonders aus der Zwischenkriegszeit, als Kaunas vorübergehend Hauptstadt Litauens war. Viele Gebäude aus dieser Zeit sind seit 2015 Teil des UNESCO-Welterbes. Während der deutschen Besatzung (1941–1944) wurde die Kirche profan als Papierlagerhalle genutzt und erst im Jahr 1989 der katholischen Kirche zurückgegeben. Von der Aussichtsplattform auf ihrem Dach lässt sich wunderbar die gesamte Stadt überblicken.

Auf dem Weg zurück in die Stadt haben wir noch sehr sehenswerte **Street Art** in der Stadt entdeckt: der berühmte pinke Elefant (der sich hervorragend als Fotospot eignet), und – sicher ein Highlight des Tages – die **Yard Gallery**. Dabei handelt es sich um ein beeindruckendes Kunstprojekt in einem Innenhof, das aus einem Communityprojekt heraus entstanden ist. Der Künstler Vytenis Yakas gestaltete die Galerie gemeinsam mit der Nachbarschaft und es werden die Geschichten von den vorwiegend jüdischen Menschen, die vor dem 2. Weltkrieg in den Häusern wohnten, erzählt.

Nach einem langen und intensiven ersten Tag wartete das Abendessen auf uns. In einem sehr traditionellen litauischen Restaurant haben wir uns deftige heimische Hausmannskost schmecken lassen.

Tag 3 – Dienstag, 28. April

Am nächsten Vormittag hatten wir nochmals einen Termin bei unserer **Host-Institution, dem litauischen Bildungsmuseum**. Dieses Mal haben wir eine sehr interessante Führung durch die Räume der Dauerausstellung und die der aktuellen **Sonderausstellung über das japanische Bildungssystem** erhalten. Es gab auch einiges Interaktives für uns zu tun – so haben wir Origami-Kraniche gefaltet, mit Feder und Tinte geschrieben, eine alte Braille-Tastatur ausprobiert und auf alten Wachstafeln geschrieben. Dabei wurden uns auch die zahlreichen Vermittlungsformate, insbesondere für Kinder, sowie andere Events, die regelmäßig im Bildungsmuseum stattfinden, vorgestellt.

Am Nachmittag besuchten wir das **Science and Innovation Promotion Centre Science Island**, das mit 140 Mitmach-Installationen und Experimenten ein sehr interaktives Erlebnis bot.

Tag 4 – Mittwoch, 29. April

Unser erster Besuch an diesem Tag galt dem **Nationalen Čiurlionis-Kunstmuseum**, das nach dem Komponist und Maler Mikalojus Konstantinas Čiurlionis benannt ist. Er begriff sich selbst als Synästhetiker: Seine Gemäldezyklen betitelte er als „Sonaten“, seine Musik legte er bewusst malerisch an. Heute gilt er als litauischer Nationalheld. Weiters gab es im Museum auch litauische Kunst und Folklore-Gegenstände zu sehen, wobei die Wegeführung etwas verwirrend war.

Am Nachmittag hatten wir einen Termin beim **Stadtmuseum Kaunas** im Rathaus mit Historiker Simonas Jazavita, der uns sehr viel Interessantes über die Geschichte Kaunas erzählte.

Am Abend besuchten Stefanie und Bianca das Ballett *E-MOTION* des litauischen Choreografen Gintaras Visockis zu Musik klassischer und zeitgenössischer Komponisten im Musiktheater Kaunas.

Tag 5 – Donnerstag, 30. April

Vormittags besuchten wir das **Maironis-Literaturmuseum**, das sich nahe dem Rathaus gelegen im ehemaligen Wohnhaus des namensgebenden Priesters und Dichters befindet. Einerseits kann man seine persönlichen Wohnräume besichtigen, aber auch eine umfassende Ausstellung zu litauischer Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

Zu Mittag ging es weiter zu einem Termin an einem dem Čiurlionis-Kunstmuseum zugeordneten Außenstandort, nämlich **Galaunė Haus-Museum**. Das Haus gehörte zwei bedeutenden Persönlichkeiten der litauischen Kulturgeschichte: der Opernsängerin Adelė Nezabitauskaitė-Galaunienė und ihrem Mann Paulius Galaunė, einem Pionier der litauischen Museologie und Kunsthistoriker. Es wurde 1932 nach dem Entwurf des Architekten Arnas Funkas erbaut und ist heute ein Gedenkmuseum, das neben persönlichen Gegenständen und Möbeln eine umfangreiche Sammlung aus Grafiken, Ex-Libris, Büchern und Volkskunst bewahrt. Im ersten Geschoss gibt es regelmäßig wechselnde Ausstellungen (aktuell über Spielkarten) und im dritten weitere Räumlichkeiten für Vermittlungsangebote.

Am späteren Nachmittag hatten wir eine Führung im **Amsterdam School Museum** gebucht: Das Museum befindet sich im einzigen Gebäude Litauens im Stil der Amsterdamer Schule,

erbaut 1928 vom damals 25-jährigen Architekten Jacob Peras für zwei jüdische Textilfabrikanten (Moses Posvianskis und Giršas Klisas). Besuche sind nur im Rahmen geführter *Experiential Tours* möglich, bei denen man ein originalgetreues Apartment aus der Zwischenkriegszeit mit allen Sinnen erleben kann - die jüdische Geschichte Kaunas und das abrupte Ende dieser Welt durch den Holocaust sind dabei fester Bestandteil des Rundgangs.

Im Anschluss konnten wir die gemeinsame Zeit noch bei einem Abendessen mit einer Einheimischen ausklingen lassen - die Direktorin des Fremdspracheninstituts an der Vytautas-Magnus-Universität war im Vorjahr bei einer Konferenz in Graz gewesen, und freute sich über die Kontaktaufnahme und das Wiedersehen in Kaunas.

Tag 6 – Freitag, 1. Mai

Am 1. Mai waren die meisten Museen geschlossen, trotzdem konnten wir ein interessantes Programm zusammenstellen. Um den unterschiedlichen Interessen nachgehen zu können, haben wir über das Wochenende unterschiedliche Pläne verfolgt:

Bianca und Stefanie machten einen Tagesausflug in die Küstenstadt **Klaipeda** und besuchten dort nach einem schönen Spaziergang in den Dünen der Kurischen Nehrung das **Litauische Meeresmuseum**. Nach einem kurzen Abstecher auf ein italienisches Straßenfest, das gerade in Klaipeda stattfand, machten sie sich wieder zurück nach Kaunas.

Laura fuhr nach **Vilnius** weiter und besuchte dort mit ihrem Partner, der auch angereist war, die Altstadt mit der Kathedrale, dem Gediminas-Turm und Užupis, einem Künstlerviertel in Vilnius, das sich 1997 mit einem Augenzwinkern zur unabhängigen Republik erklärte – mit eigener Verfassung, Präsident und Hymne. Einst von Künstler*innen und Bohemiens besiedelt, die günstige Mieten und kreativen Freiraum suchten, prägen heute Galerien, Ateliers und Straßenkunst das Bild.

Tag 7 – Samstag, 2. Mai

Stefanie machte einen Ausflug an östlich der Stadt gelegenen Kaunasser Staudamm und besuchte das **Kloster Pažaislis mit Museum**. Das Wetter war am Wochenende warm geworden und die barocke Kathedrale und der Klostergarten waren ein schönes Ziel für einen Ausflug. Zusätzlich zum Besuch des beeindruckenden Kirchenbaus - angeblich die schönste Barockkirche in Nordeuropa, besonders für die Fresken bekannt - ist in den weiteren Räumlichkeiten des Klosters ein Museum zur Geschichte des Ortes untergebracht.

Für Bianca ist an diesem Samstag der letzte Tag angebrochen. Nach einem entspannten Frühstück besuchte sie noch das von Vielen empfohlene **Teufelsmuseum**. Die Sammlung von Teufelsfiguren auf drei Stockwerken war auf jeden Fall ein Erlebnis. Danach besuchte sie noch das **Sportmuseum** (das leider nur auf litauisch war) und das House of Basketball.

Für einen kurzen kulinarischen Ausflug in das historische Litauen traf Bianca sich später wieder mit Stefanie für einen traditionellen litauischen Donut und ein letztes Abendessen (die traditionelle Rote Beete Suppe ist wirklich lecker!). Die beiden gingen dann noch ins Hexacinema, wo ein etwa 30-minütiger Virtual Reality Film über Litauen ("I am Lithuania") auf sie wartete – sehr sehenswert, aber definitiv nichts für Menschen mit Höhenangst!

Am Abend machte sich Bianca dann wieder auf den Weg zurück nach Schweden. Diesmal gab es keine Verspätungen und die Reise ging wie geplant in der Nacht über Stockholm zurück nach Jönköping.